

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

festgehalten, als sich herausstellte, daß die Franzosen sich am Angriff der Engländer beteiligen würden, und die Brussilow-Offensive zu nicht unerheblichen Abgaben an die Ostfront zwang. Gleichwohl ist von der deutschen Obersten Führung so gut wie nichts geschehen, um die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Schlacht an der Somme mit Aussicht auf entscheidenden deutschen Sieg geschlagen werden konnte.

Gewiß erklärt sich dies zum Teil aus der schwer zu rechtfertigenden Meinung des Generals von Falkenhayn, daß die 2. und 6. Armee in ihrem gegenwärtigen Bestand und mit Hilfe der bereitgestellten Reserven in der Lage sein würden, den Ansturm der Feinde abzuwehren. Der ausschlaggebende Grund ist aber doch in der Unfreiheit zu suchen, in die er sich seit Monaten durch den enttäuschenden Verlauf der Kämpfe bei Verdun verstrickt sah. Er war sich der schwerwiegenden Nachteile durchaus bewußt, die ein Abbruch der dortigen Offensive in unentschiedener Lage nach sich ziehen konnte, und ließ sich infolgedessen trotz inneren Widerstrebens immer wieder bereit finden, die Hand zur Fortsetzung der Versuche zu bieten, die auf den siegreichen Abschluß des Kampfes im Maas-Gebiet gerichtet waren. Aus diesem Zwiespalt zwischen Wollen und Hoffen sich rechtzeitig durch einen kraftvollen Entschluß zu befreien, ist General von Falkenhayn nicht gelungen.